

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyck'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Baisenhau). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 419.

Halle, Mittwoch den 10. September. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Salzburg, Oldenburg, Kiel, Gotha, Bremen.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Italienische Staaten (Neapel.) — Provinzielles (Privatcorrespondenzen aus Naumburg und Freiburg a. d. U.; Schleudiz.) — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches. — Handelsnachrichten.

Halle, den 10. September.

Der Landtag der Provinz Posen ist am 7. eröffnet.

Der Landtag der Provinz Westphalen wird am 14. Sept. eröffnet. Landtagsmarschall: Graf v. Landsberg-Gemen. Königl. Kommissar: Oberpräsident v. Duesberg.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen: Freienwalde, Ritterschaft: Domherr v. Bredow. Stadt Königsberg (von 85 Stadtverordneten haben 31 gewählt): Stadtrath Hensche.

Am 7. Sept. ist zu Berlin ein Vertrag zwischen Preußen und Hannover, betreffend die Vereinigung des Zollvereins mit dem norddeutschen Steuervereine unterzeichnet.

Nach der „N. Br. Z.“ ständen in Oldenburg Aenderungen in der Verfassung bevor, nach der „Leipz. Z.“ auch in Sachsen-Coburg-Gotha.

Der ganzen rothen Gesellschaft in Paris ist es bei den dauernden Entdeckungen und Verhaftungen gar nicht geheuer.

Wiederholt wird versichert, die englische Regierung wolle den irischen Prälaten wegen Verletzung der Titelakte den Prozeß machen. Wird eine böse Geschichte werden.

In Rom schon wieder ein Mordversuch auf den Polizeiaffessor Graf Dandini.

In Neapel hat man eine offizielle Widerlegung der Gladstoneschen Angaben veröffentlicht.

Die Nachrichten über die Dinge auf Cuba gehen bunt und wirr durch einander. In New-Orleans wollte man wissen, 4000 Mann Regierungstruppen seien zu den Insurgenten übergegangen.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 9. September enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den kommissarischen Landrath, Ober-Bürgermeister Busch, gemäß der von dem Gemeinderathe in Trier getroffenen Wahl

als Bürgermeister der Stadt Trier für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen und demselben die Beibehaltung des ihm früher als Bürgermeister der Stadt Kreuznach verliehenen Titels „Ober-Bürgermeister“ zu gestatten;

In Gemäßheit der von dem Gemeinderathe zu Remscheid bei Anwendung des §. 153. der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 getroffenen Wahlen, den General-Agenten Bertram Pfeiffer zu Köln als Bürgermeister, den Kaufmann Gustav Hürxthal als ersten Beigeordneten, und den Kaufmann Franz Arnold Riecke als zweiten Beigeordneten der Stadt Remscheid, den Ersteren für eine zwölfjährige, die beiden Letzteren aber für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen;

Den Kreisgerichts-Rath von Hugo zu Schweidnitz zum Direktor des Kreisgerichts in Bromberg;

Den früheren Land- und Stadtgerichts-Direktor Mehler zu Bromberg zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath bei dem Stadt- und Kreisgerichte zu Danzig;

Den Obergerichts-Assessor Günther zum Staats-Anwalte bei dem Kreisgerichte zu Lippstadt; und

Den Kaufmann Johann Wenger in Odessa zum Konsul daselbst zu ernennen.

Angekommen: Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt-Dessau, von Potsdam.

Se. Excellenz der Staats- und Kriegsminister, von Stockhausen, aus der Provinz Sachsen.

Se. Excellenz der Großherzoglich sachsen-weimarsche Staats-Minister von Seebach, von Weimar.

Berlin, den 8. September. Wichtige Neuigkeit zur Handelsfrage. Gestern Vormittag trafen hier die königlich hannoverschen Minister, der Präsident des Staatsministeriums, Herr v. Münchhausen, und Herr v. Hammerstein, in Begleitung des Geheimen Rathes v. Klenze ein und wurden auf dem Potsdamer Bahnhofe von dem diesseitigen Geheimen Legationsrath Philippshorn empfangen. Dem Vernehmen nach galt ihre An-

kunft der Vollziehung eines Vertrages zwischen Preußen und Hannover, betreffend die Vereinigung des Zollvereines mit dem Steuerverein, zu welcher die betreffenden Minister von ihren Souverainen bevollmächtigt waren. Der Akt der Vollziehung fand zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Statt. Der Vertrag selber ist unterzeichnet von den genannten Hannoverschen und den diesseitigen Ministern Freiherrn v. Manteuffel, v. d. Heydt und v. Bodelschwingh, unter Vorbehalt der Genehmigung der beiderseitigen Kammern und mit der Feststellung seiner Gültigkeit vom 1. Januar 1854 ab. Der Ratification desselben darf unverzüglich entgegen gesehen werden. — Wir hoffen bald in der Lage zu sein, Näheres über die Modalitäten, unter denen der Vertrag zu Stande gekommen ist, mittheilen zu können; glauben aber schon heute auf die folgenreiche Bedeutung dieses Ereignisses für Deutschland, in welchem wir die Frucht einer gesunden Politik erkennen, aufmerksam machen zu müssen.

(N. Pr. 3.)

— Am Sonnabend Abend hatte der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel mit den Ministern des Innern und der Finanzen eine längere Conferenz, die sich mit den bevorstehenden Ernennungen höherer Verwaltungsbeamten beschäftigt haben dürfte.

— Se. Excellenz der Kriegsminister, Herr v. Stockhausen, ist gestern Abend von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

— Die Königl. Hannoverschen Minister haben gestern bei dem Herrn Handelsminister dinirt, da der Ministerpräsident, Freiherr v. Manteuffel durch ein Familienfest behindert war, Ihre Excellenzen bei sich zu empfangen.

— Das vielfach verbreitete Gerücht, als beabsichtige Se. Excellenz der Oberbefehlshaber in den Marken, General v. Brangel, den Uebungen der österreichischen Armee in Italien beizuwohnen, ist, wie wir erfahren, nicht gegründet.

— Der Brandenburgische Provinzial-Landtag hat in den letzten Tagen befanntlich keine Plenarsitzungen gehalten. Dies erklärt sich einfach daraus, daß die Ausschüsse, in welche sich der Landtag getheilt hat, zunächst mit der Berathung der Regierungs-Propositionen vollauf beschäftigt sind; erst wenn solche Ausschuss-Beschlüsse vorliegen, was vielleicht Ende dieser Woche der Fall sein wird, werden Plenarsitzungen für materielle Geschäfte stattfinden können. Die beiden wichtigsten Ausschüsse sind unzweifelhaft der für die Gemeinde- u. s. w. Ordnung und der, welcher über die künftige Abgrenzung der Wahlbezirke zur zweiten Kammer sich gutachtlich äußern soll. Beide Ausschüsse sind, wie man hört, rüstig an ihre Arbeit gegangen und haben diese zum großen Theil schon beendet. Es ist sehr erfreulich, daß, so weit sich dies schon jetzt übersehen läßt, unter den verschiedenen Ständen Vertrauen und Einstimmigkeit herrscht. Die Abgeordneten der Städte und der Landgemeinden sprechen ihre besonderen Bedürfnisse nachdrücklich und freimüthig aus, und die ritterschaftlichen Deputirten sowohl als die Regierung haben sich geneigt gezeigt, auf die ihnen vorgetragenen Wünsche einzugehen. Klarer werden diese innern Verhältnisse des Landtags aber freilich erst durch die Plenarsitzungen ans Licht treten. Was die von der Opposition so vielfach behandelte Legalitätsfrage anlangt, so ist auf dem Landtag auch nicht der geringste Zweifel an der Kompetenz desselben fundgegeben worden. Dadurch, daß die Stände sofort an die praktischen Aufgaben gingen, die ihnen vorgelegt waren, haben sie die beste Anerkennung ihrer Legalität gegeben. Doch ist es möglich, daß in dieser Beziehung später noch ein bestimmter Ausspruch gethan wird.

(N. Pr. 3.)

— Dagegen wird dem „C. B. a. B.“ von Berlin aus geschrieben: „4. September. Was bereits früher als voraus-

sichtlich angedeutet wurde, ist eingetreten: der Zwiespalt in der Brandenburger Landtagsversammlung ist offen. Herr v. Gerlach und seine Partei haben einen Protest beantragt gegen die „interimistische“ und nur aus Macht des Ministers erfolgte Zusammenberufung; die Abgeordneten der Städte und Landgemeinden widerstreben dem. So ist es denn gestern in den Ausschüssen nicht einmal zu einer Sitzung gekommen und sollte, wie v. Gerlach u. A. verlangen, heute eine Plenarversammlung dennoch stattfinden, so wird die Sache zur Diskussion kommen.“

Berlin, den 9. September. Die „N. Pr. 3.“ bringt heute folgenden Leitartikel: Die Provinzial-Landtage müssen sich des „parlamentarischen“ Wesens enthalten, — wir wiederholen es, weil wir es für überaus wichtig halten. Das parlamentarische Leben hat seinen Ursprung in dem Gegensatz der Parteien und seine Stätte in den Kammern, denn dort werden die Parteien vertreten und sie müssen dort vertreten sein. Ja, sie müssen dort vertreten sein, denn es ist ein Gewinn, wenn sie zum Worte kommen. Wo Leben ist in dieser Welt, da ist auch Gegensatz, denn der Zwiespalt ist ja eingedrungen in alle menschliche Natur. Jedes Individuum stellt nun einmal solchen Gegensatz dar, und wo in einem Menschen der Kampf der einander feindlichen Faktoren, Natur und Geist, aufgehört hat, da ist freilich Ruhe, aber diese Ruhe heißt Tod. So ist es auch im Staat. Die Gegensätze sind in ihm vorhanden, und der redliche Gegner wird nimmermehr besiegt, wenn er nicht kämpfen darf. Ein ehrlicher Kampf, woblan, wir sind dazu wohl gemüthet; frisch auf den Plan, daß die Geister an einander plagen: Kampf bringt Sieg, und ohne sieghaften Kampf keine Krone. Oder lehrt die Geschichte es anders, und meint ihr etwa, Rom hätte seine glänzendsten Tage damals gefeiert, als Nero die Parteien beruhigt hatte? — Aber freilich, aufrichtig und ehrlich muß der Kampf sein, daß jede Partei ohne Rückhalt sagt, was sie will: nicht ein Schwagen von Freiheit, wo man uns knechten will, nicht Phrasen über Recht, wenn nur die Selbstsucht die Triebfeder alles Handelns ist. Schande auf die Lügenmäuler, aber ein ehrlicher Streit der Parteien muß Raum haben, und die Kammern sind die Schranken für dies Turnier.

In den Landtagen handelt es sich aber um andere Dinge. Es sind die praktischen Bedürfnisse der einzelnen Provinzen, die hier vorzüglich in Frage kommen. Diese Bedürfnisse müssen hier gründlich gekannt werden, und die Vertreter müssen ihre ganze Kraft daran setzen, daß die Zustände ihrer Landestheile genau erwogen, die Wünsche derselben eingehend geprüft, etwaige Nothstände gelindert und schädliche Maßregeln abgewendet werden. Nichts um rechts oder links handelt es sich jetzt auf den Landtagen, nicht um Schlagworte der Fraktionen oder Beifall der Gallerien, es handelt sich um schnelle That zum Besten des Landes, und solche Thaten sind's, die wir von den Ständen fordern.

Wien, den 4. September. Unter den bereits in Wirksamkeit sich befindenden neuen Institutionen wird es vor allen anderen der Reichsrath sein, welcher eine durchgreifende Reform zu erfahren hat, so daß selbst der Name verändert werden soll. Man will nämlich einen Reichssenat errichten, welcher sich von dem Reichsrath insbesondere darin unterscheiden würde, daß er erstens aus einer viel bedeutenderen Anzahl von Mitgliedern, bestehen würde, und daß zweitens seine Würde für eine bestimmte Zahl, etwa nach dem Muster einer Pairie, erblich wäre. Auch sollen gewisse Aemter, wie das eines Statthalters, oder eines Unterstaatssekretairs in irgend einem Ministerium, den Inhaber eines derselben zugleich zum Mitgliede des neu zu schaffenden Reichssenats machen, dessen Präsident Freiherr v. Rübeck bleiben wird. (Fr. D. P. A. 3.)

Wien, den 6. September. Se. Majestät der Kaiser ist heute in Schönbrunn eingetroffen. Derselbe wird nach Besichtigung des Lagers im Marchfelde die italienische Reise antreten. Daß er aber auch Mailand besuchen werde, wie von einigen Seiten her mit Bestimmtheit behauptet wird, möchte ich sehr bezweifeln.

Das heute in der „B. Z.“ erschienene Allerhöchste Handbillet spricht die Anerkennung des Grundsatzes aus, welchen der Finanzminister seit langer Zeit festgehalten hat: nämlich nicht durch große und energische, momentane und, wie nicht zu läugnen, auch mehr zweifelhafte Operationen die Finanzen zu reguliren, sondern durch die, wenn auch langsamere, doch sichere Gleichstellung der Ausgaben und Einnahmen, so weit sie vor der Hand erzielt werden kann, dann aber durch Erreichung eines Ueberschusses dem gesunkenen Kredite wieder aufzuhelfen. Durch dieses kaiserliche Aktstück werden alle jene Gerüchte widerlegt, welche von einem Zwiespalt oder einer Differenz in den höchsten Kreisen in Bezug auf diese Frage wissen wollten. Nichtsdestoweniger wird zur Deckung des vorerst noch bestehenden Deficits eine Anleihe eröffnet und bereits am Dienstag aufgelegt werden. Die Summe dieses Anleiheens wird mit 80 Millionen angesetzt, und den Geldgebern wird es freigestellt sein, sich die Procente in Papier — 5 pSt. — oder in Silber — 2 $\frac{1}{2}$ pSt. — auszahlen zu lassen. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß mehr als die Hälfte der Anleihe bereits von inländischen und ausländischen Banquiers gezeichnet sein soll. (?) Von den inländischen Banquiers soll sich nach Angabe der Börse — die freilich eine sehr zweifelhafte Quelle ist — das Haus Rothschild mit 12, Sina mit 5 und Eskeles mit 3 Millionen theilhaft haben.

Se. Majestät der Kaiser hat dem kurfürstlich bessischen Staatsminister Hassenpflug das Großkreuz des österr. Leopoldordens und dem kurfürstlichen Ministerialvorstand des auswärtigen Departements, v. Baumbach, den Orden der eisernen Krone erster Klasse verliehen.

Der Humorist M. G. Saphir ist wegen eines Artikels, der unziemliche Anspielungen auf die bekannten kaiserlichen Handschreiben enthielt, in kriegsrechtliche Untersuchung gezogen und im Laufe derselben gestern verhaftet worden.

Wien, den 7. September. Das Subscriptionsanlehen, wovon zwei Drittel zur Verbesserung der Balutaverhältnisse, beziehungsweise zur Vernichtung des dadurch einlaufenden Staatspapiergeldes verwendet werden sollen, ist eröffnet. Es ist fünfprozentig, in zwei Serien getheilt, Zinsen nämlich im Inland mit Bankvaluta oder im Ausland mit dortiger Münze zahlbar. Erster Serie-Preis 95, zweiter 100 fl. Bankvaluta mit 2 und später 1 Prozent Nachlaß, je nach rechtzeitiger Subscription bis 23. September. Der Anleihebetrag im ganzen unbestimmt, 85 Millionen beiläufig als Minimum präliminirt. Für Baarzahlung im Ausland eine vortheilhafte begleitende Scala festgesetzt. Zugleich wird die Convertirung von Coupons in Silberobligationen am 20. September eingestellt.

(E. D. d. A. A. Z.)

Salzburg, den 4. September. Wie schon erwähnt, fand gestern Nachmittag die alljährliche ärarische Pferdeprämienvertheilung durch die Versammlung der Land- und Forstwirthe statt. Es waren etwa zehn Pferde zur Stelle gebracht, sämmtlich aus dem Pinzgau von dem großen Wagenschlag und der norischen Race angehörend. Heute wurde auch in dem großen Glashause des k. k. Residenzschlosses Mirabell die mit Preisen verbundene Ausstellung von Blumen, Obst und Gemüse eröffnet. Ist diese Ausstellung auch in quantitativer Hinsicht keine groß-

artige, so bietet sie aber doch des Ausgezeichneten in Menge. Ganz besonders gilt dies von den kostbaren Blumengruppen und von den außerordentlich schönen Obstsortimenten. Abends fand in der k. k. Winterconcertschule das große Festconcert statt, veranstaltet von dem Mozarteum unter Mitwirkung der k. k. Kammerfängerin Jenny Luher, des Violinvirtuosen Mösner und der hiesigen Liedertafel. Die Vereinigung dieser ausgezeichneten musikalischen Kräfte — über 200 Personen nahmen an der Ausföhrung der Chöre und Ensemblestücke Theil — gewährte einen höchst genussreichen Abend. — In der heutigen allgemeinen Sitzung wurde vorerst die Frage zur Berathung gestellt, ob das mit Kocheln oder Bolus und bittern Mitteln versetzte Viehsalz den Thieren nützlich oder schädlich sei? Allgemein war man der Ansicht, daß solches Salz dem Vieh durchaus nicht schädlich, sondern im Gegentheil nützlich sei, weil die Mischung der bittern Kräuter die Verdauung befördere. Gegentheilige Ansichten rührten theils von Schäfern und Viehwärtern, theils von den Salzhändlern her, und es wurde daher der Wunsch ausgesprochen, daß das Viehsalz nicht den Salzhändlern, sondern dem landwirtschaftlichen Vereinen zum Verschleiß übergeben werden möge. Hierauf hielt Herr Reichmann aus Sachsen einen Vortrag über die wünschenswerthe Errichtung von Pensionsanstalten für alte treuegediente land- und forstwirthschaftliche Beamte. Dann machte Freih. v. Meusbach aus Sachsen eine sehr wichtige, die Kartoffelkrankheit betreffende Mittheilung. Demselben sind vor acht Jahren fast sämmtliche Kartoffeln durch die Kartoffelkrankheit zerstört worden; schon habe er den Beschluß gefaßt gehabt, den Kartoffelbau ganz aufzugeben, da habe er folgendes Mittel angewendet: die Samenkartoffeln zerschnitten, mit Wasser begossen und mit Kalkmehl bestreut, und seitdem habe er nie wieder franke Kartoffeln gehabt. In der Section für Naturwissenschaften wurde über Selbstentzündung frisch eingebrachten Futters verhandelt. Da es in wohlfahrtspolizeilicher Hinsicht von Wichtigkeit ist, zu ermitteln, ob sich frisch eingebrachtes Futter wirklich von selbst entzündet, so wurde der Wunsch ausgesprochen, die deutschen Regierungen möchten den Chemikern die nöthigen Mittel zu Gebote stellen, um desfallsige Versuche anstellen zu können. In der Section für Ackerbau stand die Frage über Leinbau und Flachsbereitung auf der Tagesordnung. Herr Pabst bezeichnet diese Frage als eine sehr wichtige in nationalökonomischer Hinsicht. Zunächst müßte man fragen, welches die Ursachen des Zurückgehens oder Nichtvortwärtsschreitens der Flachskultur in Deutschland seien. Zunächst fehle es noch an den nöthigen Fabriken, um den Rohstoff zu verarbeiten; dann sei ein rationeller Anbau und eine rationelle Zubereitungsweise des Flachses, wie in Belgien und Irland, nothwendig. Man solle deshalb hierin geübte Arbeiter im Lande herumschicken und die Landwirthe in dem rationellen Anbau und der rationellen Zubereitung des Flachses unterweisen lassen. Endlich müßten die in neuester Zeit erfundenen Maschinen, welche bei der Zubereitung des Flachses viele Handarbeit ersparten, eingeföhrt werden, weil dann der Producent weniger Arbeit habe, das Product wohlfeiler an die Fabriken verkaufen könne, und diese wieder mit dem Auslande zu konkurriren vermöchten. Die Zahl der Mitglieder, die sich bis gestern Abend eingetragen haben, beläuft sich auf 294. Heute Nachmittag finden, da sich das Wetter gebessert hat, Excursionen statt. (D. A. Z.)

Oldenburg, den 4. September. Die „N. Br. Z.“ schreibt: Eine wichtige Nachricht kommt uns heute aus Oldenburg zu. Se. Königl. Hoheit der Großherzog soll den Entschluß gefaßt haben, die Landesversammlung zur Vornahme jener Verfassungsänderungen aufzufordern, welche durch die Umstände gebieterisch erheischt werden.

Kiel, den 5. September. Der emendirte Plan zur Organisation der dänischen Monarchie, von dem Staatsrath P. v. Reh eingereicht, lautet nach dem R. G. wie folgt: „Unter vorausgesetzter Ratification des deutschen Bundes und unter Garantie der europäischen Großmächte in Ansehung pass. 1—3. 1) Die dänische Monarchie bildet in ihren derzeitigen europäischen Bestandtheilen, als: dem Königreich Dänemark, dem Herzogthum Schleswig, dem Herzogthum Holstein und dem Herzogthum Lauenburg ein untheilbares Ganzes unter einem gemeinsamen Landesherrn und einer festzusetzenden gemeinsamen Successions-Ordnung. 2) Das auf den Bestimmungen der deutschen Bundes-Acte so wie der Wiener Schluß-Acte beruhende Verhältniß der Herzogthümer Holstein und Lauenburg zum deutschen Bunde bleibt nach wie vor in Kraft, und unterliegt nur mit freier Zustimmung des Landesherrn einerseits und der übrigen Bundesglieder andererseits einer Veränderung. 3) Eine politische Verbindung zwischen den Herzogthümern Schleswig und Holstein gegenüber dem Königreich Dänemark findet nicht statt, vielmehr ist diese Verbindung lediglich in der Einheit der Monarchie begründet. 4) Das Königreich Dänemark, das Herzogthum Schleswig und das Herzogthum Holstein haben mit einander gemeinschaftlich außer dem Landesherrn: die Vertretung im Auslande, das gesammte Vertheidigungswesen, das Handels- und Seewesen, das Zoll- und Postwesen, das Staatsschuldenwesen mit den Activen, Flagge und Münze, und ein gemeinsames gleichmäßiges Besteuerungswesen in Ansehung der gemeinsamen Staatsbedürfnisse. 5) In der gemeinsamen Land-Armee soll das holstein-lauenburgische Bundes-Contingent eine besondere Abtheilung bilden. 6) In Ansehung der ad 4 nicht speciell namhaft gemachten Gegenstände der öffentlichen Verwaltung werden das Königreich Dänemark, das Herzogthum Schleswig und das Herzogthum Holstein besondere Körperschaften bilden mit besonderer selbstständiger Autonomie und Administration. 7) Jeder Landestheil hat seine besondere Repräsentation (Landtag), welche die innern Landes-Angelegenheiten mit Ausschluß der ad 4 namhaft gemachten Gegenstände in Gemeinschaft mit dem Landesherrn selbstständig regelt. 8) Dieser Landtag ordnet für die legislatorische und kontrollirende Mitwirkung in den der gesammten Monarchie gemeinsamen Verwaltungsbranchen Delegirte (den Reichstag) ab, welche in gleicher Anzahl aus dem Königreiche einer Seits und den beiden (drei) Herzogthümern anderer Seits alljährlich zu berufen wären. 9) Der Reichstag übt seine Wirksamkeit in Gemeinschaft mit dem Landesherrn unabhängig von seinen Committenten. Die Mitglieder desselben, welche während des Zeitraums ihrer Funktion in die Verwaltung nicht berufen werden könnten, würden auf wenigstens 5 Jahre in der Anzahl von etwa sieben aus dem Königreiche und sieben aus den Herzogthümern erwählt. Das vorsitzende fünfzehnte Mitglied würde vom Landesherrn bestellt. 10) Die vor dem Jahre 1848 zwischen den Herzogthümern Schleswig und Holstein in der Verwaltung bestandene Gemeinschaft bleibt der freien selbstständigen Bestimmung und Entwicklung beider Länder überlassen. 11) Die beiden Nationalitäten des Herzogthums Schleswig werden auf einen in jeder Beziehung gleichen Fuß gestellt. 12) Im Allgemeinen würde die Berufung zur Localverwaltung im nördlichen Theile des Herzogthums durch eine Erziehung in dänischer oder in einheimischen Landes-Anstalten mit dänischer Sprache bedingt. 13) Dasselbe würde umgekehrt, wie in Holstein, so auch im südlichen Schleswig, wo eine deutsche Erziehung für die Localverwaltung erforderlich wäre, zur Anwendung kommen. 14) Für die Verwaltungsstellen, welche das ganze Herzogthum zum Gegenstande haben, so wie für die gemischten Districte würde eine gleiche Fertigkeit in bei-

den Sprachen zu fordern sein. 15) Die Bestimmungen der Verordnung vom 15. Januar 1776 in Betreff des Indigenats behalten ihre unveränderte Gültigkeit. 16) Die Mitwirkung bei der Gesetzgebung Seitens des Volkes und dessen Controle mit der öffentlichen Verwaltung wird auf Besitz und Einkommen basirt. (H. G.)

Gotha, den 4. September. Auf den 8. d. M. ist durch Ausschreiben des Staatsministeriums der hiesige Landtag einberufen worden. Wie man vernimmt, soll demselben ein neues Forststrafgesetz und ein neues Preßgesetz zur Berathung vorgelegt werden. Ebenso wird die bekannte Allodialrentenangelegenheit, welche dem permanenten Rechtsausschusse des Landtags zur Begutachtung und Berichterstattung vorliegt, zu Ende gebracht werden. Nicht unwahrscheinlich ist nach den Äußerungen hochgestellter Personen, daß auch eine Eröffnung des Ministeriums in Bezug auf eine Revision der Verfassung erfolgt. (L. Z.)

Bremen, den 7. September. Ueberall und unaufhörlich spricht man hier noch von den schauderhaften Veruntreuungen des Aeltermann Haase. Mit der fortschreitenden Untersuchung steigt die Summe der Unterschlagungen und heute weiß man schon ganz bestimmt, daß der Verlust der Hauptschule sich auf 120,000 Thlr. beläuft, aber nicht in Courant, sondern in Gold. Was die Mission und Bibelgesellschaft verliert, ist gar nicht zu berechnen. Es steht nämlich in der Stephanikirche, an welcher Haase Bauberger war, ein eigenes Becken für die Mission und wenn die Predigt beendet war, schüttete Haase das Geld in seinen Beutel, nahm es mit nach Hause und zählte es. Die Gemeinde ehrte ihn so, daß sie ihn durch allgemeines Aufstehen begrüßte, wenn er in die Kirche trat. Vor einiger Zeit fuhr Haase vom Rathhause nach der Generalkasse, um dort eine Summe Schoßgeld abzuliefern, die er in einem Kästchen hatte. Später, als man dort das Geld nachzählte, fehlten 540 Thlr. an der Summe, und bei der Untersuchung, welche gegen die Beamten eingeleitet wurde, schwur Haase, daß er das Geld richtig abgeliefert habe! In den letzten beiden Jahren hatten zwei Mitglieder der Rechten und zwei Mitglieder der Linken mit ihm die Verwaltung über den Fonds der Hauptschule, man kann also mit Recht sagen, daß beide Parteien betrogen worden sind. (D. N. Z.)

Frankreich.

Paris, den 5. September. Die Ueberwachungs-Kommission des Berges hielt gestern aus Furcht vor Verhaftung ihre Sitzung in einem der Büreaus der National-Versammlung, wurde aber vom General le Flo und einem der Vice-Präsidenten heraus gewiesen. Die Verhaftungen in Folge des entdeckten großen Komplotts, dessen Verzweigungen nach allen europäischen Hauptstädten reichen und das von London aus dirigirt worden, nehmen die öffentliche Aufmerksamkeit ausschließlich in Anspruch. (T. D. d. G.-B.)

Paris, den 5. September. Es herrscht in diesem Augenblicke hier eine Aufregung und eine Bewegung, wie wir sie seit langer Zeit nicht erlebt haben. In den Arbeitervierteln und unter den Rothfen verräth die unverkennbare Bestürzung, die Unruhe, die Angst namentlich einzelner Führer hinlänglich, daß die Razzia, welche die Polizei in diesem Augenblicke angestellt hat und noch fortsetzt, tief und störend eingreift in die Organisation der Gesammt-Demokratie. Ein Theil der Truppen ist konfignirt, die Telegraphen arbeiten unaufhörlich, im Capucinerhôtél und auf allen Ambassaden herrscht eine Thätigkeit, die nur von der Carlier's und seiner Agenten übertroffen wird.

Der Königl. Preussischen Polizei verdankt Carlier die wichtigsten Nachweisungen und erkennt das offen und dankbar an. Die verhafteten Individuen, deren Zahl sich bis jetzt auf 273 beläuft, gehören alle verschiedenen demokratischen Ausschüssen an, die, ihr Lösungswort von London empfangend, eine Propaganda des Verbrechens über ganz Europa bildeten. Bezeichnend für die Zwecke dieser Heroen des Meuchelmords, der Schande und Bestialität ist ein Rundschreiben des hirtollen Meuchelmörderausschusses zu London vom 1. August d. J., in dem es heißt: die Sectionschefs hätten sofort ein Revolutions-Tribunal zu bilden in jeder Section und ihm eine Liste der Feinde des Volks in der Section zu übergeben, um selbe sobald als möglich zur Strafe ziehen zu können.

Unter den Verhafteten befinden sich sehr viele Deutsche; außer Meyer, den ich Ihnen schon genannt, erregt besonders ein Wiener Jude Namens Siegmund Engländer Aufsehen, er ist Correspondent der „Nöddeutschen Post“ in Wien und Redakteur des Deutschen Artikels in der „ministeriellen Generalcorrespondenz“ des Herrn Havas hier. So verschmähen selbst die enragirtesten Rothen das ministerielle Geld nicht. Sie nennen das in ihrem Gannerjargon unter sich: die Mittel der Reaction schwächen! und rühmen sich solcher Heldenthaten mit besonderer Lust. Herr Leon Faucher hat Herrn Havas auch heute ins Ministerium rufen lassen und ihm sehr derbe Wahrheiten darüber gesagt, daß er einen solchen Menschen wie diesen Engländer, bei seinem Blatte geduldet habe. Komisch ist es, daß die Preußen unter den Verhafteten lauter Schneider sind. Uebrigens sind die gemachten Entdeckungen von großer Bedeutung. Das Deutsche Central-Comité in Paris empfing seine Ordres direct von Ruge in London, Meyer präsidirte darin und gab seine Befehle direct an die 40 demokratischen Bororte in Deutschland und Frankreich. Die gefundenen Schriftstücke predigen die wildesten kommunistischen Theorien und Lehren und kompromittiren eine Menge von Personen in Frankreich und Deutschland. Aus den Dokumenten geht unwiderleglich hervor, daß die Demokratie die Absicht hatte, in nächster Zeit einen großen Schlag zu führen, die genauesten Anweisungen waren vorhanden, nach denen man sich der Waffen-Depots und der öffentlichen Gelder bemächtigen sollte, und die Achtungslisten der Feinde des Volkes erwarteten eine expeditiv Justice. Ziel und Zweck der Bewegung war ausgesprochen: die Herrschaft des Proletariates, absolute Nivelirung.

Welchen Schrecken diese Entdeckungen in den Reihen der Rothen hervorgebracht, können Sie denken; mehrere Montagne-Brüder sind sofort abgereist, ein Abendblatt versichert, es seien Haftbefehle gegen mehrere Volksrepräsentanten erlassen; — ist das richtig, so ist die Flucht erklärt. Angesichts dieser Dinge hat sich auch die Quästur der Nationalversammlung ermannt, sie hat gestern dem eigenmächtig von der Linken niedergesetzten Ueberwachungsausschuß den Saal schließen lassen. Victor Hugo und seine Spießgesellen hielten ihre Verschwöreritzungen bis jetzt ungestört in dem ehemaligen Thronsaal. Uebrigens hatte Carlier die Absicht, diese Montagnards im flagrant delit gegen das Gesetz über geheime Gesellschaften arretiren und in sein Hotel in der Jerusalemstraße bringen zu lassen. Repräsentanten dürfen bekanntlich nur im flagrant delit verhaftet werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. September. Es wird jetzt als bestimmt versichert, daß die Regierung sich entschlossen habe, die Bestimmungen der Titelfakte auszuführen und den irischen Prälaten, die sie verletzt haben, den Prozeß zu machen. In Folge dieses

Entschlusses soll man willens sein, die Militärmacht in Irland durch vier Infanterie-Regimenter zu verstärken, um etwaigen Unruhen vorzubeugen. Dieses letztere Gerücht ist gewiß unbestimmt, Da sich schon jetzt genug Truppen in Irland befinden, um die Ordnung aufrecht zu halten und jeden Aufstandsversuch des von den Priestern fanatisirten Volkes zu unterdrücken. Nach offiziellen Angaben beläuft sich die Effectivstärke der in Irland stationirten Heeresabtheilungen auf 23,500 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie, wozu noch die berittene und Lokalpolizei und die Invaliden-Bataillons (out-pensioners) kommen.

London, den 5. September. Wir geben hier die Details der nach telegraphischer Depesche gegebenen Berichte von dem Aufstande auf Cuba.

General Lopez landete am 11. d. mit circa 450 Mann zu Bahía Honda, circa 8 Meilen von St. Jago de Cuba. Unmittelbar darauf stieß er auf Spanische Truppen von Havanna; ein heftiger Kampf folgte, wobei die Spanier 400 bis 500 Mann verloren haben sollen. Während des Kampfes wurden 3 Böte, welche mit einer Abtheilung der Lopez'schen Truppen gefüllt waren, von dem Spanischen Dampfer „Esperanza“ übergesegelt und alle Darin befindlichen ertranken, mit Ausnahme der in einem der Boote befindlichen, welche sich ans Ufer retteten, jedoch sofort gefangen genommen wurden. Es waren dies 50 an der Zahl, darunter 40 Amerikaner. Sie wurden sogleich nach Havanna gebracht und, in Abtheilungen von je 12, alle im Beisein von 20,000 bis 30,000 Zuschauern erschossen. Das barbarischste Verfahren wurde angewandt, um ihren Tod zu beeilen und zu sichern, ihre Leichen wurden der größten Grausamkeit ausgesetzt. Unter den Erschossenen soll sich W. S. Crittenden, Sohn des General-Procurators der Vereinigten Staaten, Oberst der einrückenden Truppen, befunden haben. Die Lage des Lopez'schen Corps ist nicht bekannt, aber man glaubt, daß seine Bewegungen von Erfolg begleitet sind, da man von den von Havanna ausgesandten Truppen keine Nachrichten hatte, weshalb man sie abgesehen glaubte.

Beim Abgange des Dampfschiffes war in Havanna unter der Bevölkerung große Aufregung, aber die Furcht vor der dort concentrirten Macht der Regierung, hatte bis dahin noch einen Ausbruch zurückgehalten.

Nach Aussage der Passagiere des in New-Orleans angekommenen Dampfschiffes „Falkon“ sind 4000 Mann spanische Truppen zu den Insurgenten übergegangen.

Italienische Staaten.

Neapel, Dienstag den 2. September. Eine amtliche Widerlegung der Gladstoneschen Angaben ist erschienen. Das offizielle „Giornale“ ermahnt Lord Palmerston, auch diese Schrift den britischen Gesandten zur Verbreitung mitzutheilen.

(T. D. d. C. = B.)

Provinzielles.

§ Naumburg. Am Nachmittag des 3. September beging der hiesige Missions-Hülfsverein sein Jahresfest in der Dthmarskirche. Nach Gesang und Liturgie knüpfte der Diakonus Lange aus Weißensee den Missionsbericht an Jesaias 9, 2—7. Hier auf hielt Pastor Lange aus Schochwitz die Predigt über Joel 2, 21: Fürchte dich nicht etc. Die Sammlung an den Kirchthüren soll gegen 30 Thlr. ergeben haben. — Am 4. September hielt der hiesige Gustav-Adolph-Verein eine Versammlung, die aber sehr schwach besucht war. Es wurde der hiesige Marienprediger Levogt zum Deputirten für die Provinzialversammlung in Erfurt gewählt.

An der Dthmarschule hat die Stadt eine dritte Lehrerstelle fundirt und es ist in dieselbe der Schulamts-Kandidat Kluge aus Merseburg berufen worden.

§ Freiburg a. d. U., den 8. September. Gestern Nachmittag begann das jährliche Mannschießen der hiesigen Bürgerschützen mit dem solennen Auszuge nach der Wiese, wozu ein Theil der Schützen aus der Nachbarschaft Laucha mit Musik und Fahne sich eingefunden hatte, um das von vielen Auswärtigen besuchte Fest verherrlichen zu helfen.

Schwenditz, den 7. September. Gestern Abend kam in einem hiesigen Gasthause eine Frau Otto aus Zwenkau an, um, wie wir jetzt erfahren, einen Herrn, auf dessen Namen sie bei einem leipziger Schnitt Händler mittelst nachgemachter Briefe Waaren entnommen, zu bitten, die eingeleitete Criminaluntersuchung zurückzunehmen. Da sie ihren Wunsch nicht erreichte, hat dieselbe sich heute Morgen erhängt. (D. A. 3.)

Bermischtes.

Vor Kurzem bot sich den Vorstadtbewohnern Londons folgendes Schauspiel dar, welches in der Rathhalla Englischer Sonderlingsstreiche einen gebührenden Platz finden dürfte. Ein junger Bürgersohn fuhr auf einem mit vier Rädern versehenen Austerfasz die Landstraße hinauf. Sein Gespann bestand aus einem Schwein, einem zahmen Dachs, zwei Katzen, einem Igel und einer Gans. In diesem Aufzuge legte er 3 1/2 Meilen in gestrecktem Galopp innerhalb 6 Stunden zurück. Auf das Gelingen seines Vorhabens war ein Wettpreis von 25 Pfund St. gesetzt.

— Wie sehr es sich Hamburg angelegen sein läßt, die Welt in Dampf und Rauch zu hüllen, geht daraus hervor, daß sein Tabacksvertrieb alljährlich auf 18 Millionen Pfund sich beläuft. Dazu kommen noch 50 Millionen Stück Cigarren im Werthe von 3 1/2 Millionen Thlr. Pr. Court. — Die Hamburger Cigarrenraucher gehen bei diesem Geschäft mit solcher Verschwendung zu Werke, daß sie stets nur die Hälfte der Cigarre zu verdampfen pflegen, die andere aber wegwerfen. Unlängst ist dort eine alte Frau gestorben, die ein Vermögen von ca. 50,000 Mark hinterließ, welches sie damit erworben haben soll, daß sie auf der Straße, in Gasthäusern und andern öffentlichen Orten die Cigarrenreste auslas und diese zu Taback verschnitt, wieder verkaufte.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Aus Bayern, den 3. September. Mit der diesjährigen Kartoffelkrankheit hat es eine ganz eigene Bewandniß. Im Voigtlande ist dieselbe nicht so verbreitet, als man hat glauben machen wollen. Sie ist hier fast nur in den Thälern aufgetreten, während auf den Bergen, und namentlich zwischen Hölzern gelegen, die Kartoffeln noch freudig grünen. Dagegen ist die Kartoffelkrankheit in ganz Franken und noch weiter hinauf all gemein verbreitet; glücklicherweise bemerkt man dies aber nur am Kraute, die Knollen sind bis jetzt noch ganz gesund geblieben. In den obstbaumreichen Gegenden Bayerns macht man eine sehr reiche Ernte von Obst; namentlich sind die Pflaumen über schwänglich gerathen. Dagegen ist eine Hauptfrucht für Bayern, der Hopfen, in Folge der ihm ungünstigen Bitterung so gut als mißrathen zu betrachten. In der Speltz-Gegend zwar wird der Ertrag noch nicht so ganz gering sein, wie in den andern Hoppfengegenden, er bleibt aber doch immer noch sehr hinter einer Durchschnittsernte zurück, und dabei ist die Qualität nicht

die beste. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Wein. Wenn man auch gesagt hat, daß derselbe in Folge der günstigen Sommerwitterung noch ein trinkbares Gewächs geben werde, so ist dies doch nicht begründet und läßt sich allenfalls nur auf die besten Lagen beziehen. Der meiste diesjährige Frankenwein wird einen sehr schätzbaren Beitrag zur Essigfabrikation liefern. Das Resultat der Getreideernte ist je nach den Getreidearten ein verschiedenes. Am meisten läßt der Roggen zu wünschen übrig, die Weizen- und die Haferernte war gut, die Gerstenernte zum Trost der das Bier in Massen vertilgenden Bevölkerung sogar sehr gut. Noch ist man aber vielfach mit der Ein ernte des Sommergetreides beschäftigt, und das seit einigen Tagen eingetretene Regenwetter begünstigt diesen letzten Theil der Ernte keineswegs.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

10. September.

981. Papst Benedict VII. hebt zu Gunsten des Erzstiftes Magdeburg das durch Otto den Großen gegründete Bisthum Merseburg wieder auf und verwandelt es in eine Abtei.

1631. Gustav Adolph rückt in Halle ein.

1813. Die Sachsen nehmen die Stellung von Düben ein.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. September.

Im Kronprinzen: Hr. Ob.-Amtm. Lehmann a. Lippinken. Hr. Gutsbesitzer Richter a. Dessau. Die Hrn. Kaufleute Wenige a. Bremen, Müller a. Dresden, Schmidt a. Köln, Raumann a. Münster, Willer a. Hamburg.

Stadt Jülich: Die Hrn. Ober-Amtleute Keinecke a. Reinsdorf, Roth a. Tremnig, Sander a. Neufirchen, Daneil u. Schnuphaas a. Görzig. Hr. Rittergutsbesitzer Canoy a. Kloster-Mansfeld. Hr. Bürgermstr. Heddrich a. Hettstedt. Fr. Brandis a. Lauchstedt. Die Hrn. Kauf. Steinert a. Dresden, Kius a. Pforzheim, Jannasch a. Bremen, Gerrike a. Magdeburg.

Goldner Ring: Hr. Rechtsanw. Seeligmüller a. Cönnern. Hr. Ob.-Amtmann Seiberlich a. Gerlebock. Die Hrn. Amtleute Weigand a. Albz, Karthaus a. Schlieben, Gottschalk a. Jöbiger, Hoffmann a. Karsdorf, Schlitte a. Kosnig, Knauer a. Hohenthurm, Wolbeding a. Grunewald. Hr. Mühlenbes. Brachmann a. Trenteln. Hr. Pr.-Lieuten. Cramer a. Eisleben. Hr. Baron v. Schlicht a. Wien. Die Hrn. Prediger Dietrich a. Teicha, Braune a. Wolfersdorf, Thiele a. Katterstedt.

Goldner Löwe: Hr. Direkt. Lehmann a. Braunschweig. Hr. Geh.-Rath Zachner u. Hr. Reg.-Rath Diemeyer a. Berlin. Hr. Gutsbes. Morgenroth a. Osterfeld. Die Hrn. Kauf. Schüge a. Bremen, Hauschild a. Leipzig, Lennberg a. Eisenberg, Eberstein a. Zeitz, Lauer a. Düsseldorf u. Kreul a. Koflau.

Englischer Hof: Hr. Dr. Deniz a. Stettin. Hr. Rentier Ehrbuch a. Wien. Hr. Gutsbesitzer Hefler a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Wenzel a. Frankfurt, Hohmann a. Bromberg u. Kloss a. Braunschweig.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Weidner a. Rügenwalde. Hr. Dr. phil. Frensdorf a. Berlin. Hr. Major v. Kronsky a. Posen. Hr. Amtm. Rudolphi a. Dammendorf. Hr. Amtmann Krobittsch a. Riemberg. Hr. Amtm. Koch a. Ischernig. Hr. Amtmann Böttcher a. Koigich. Hr. Rentmstr. Ewald a. Bitterfeld. Hr. Mühlenbes. Kretschmann a. Brehna. Hr. Defon. Vieler a. Stedten. Hr. Rittergutsbesitzer Gölzer a. Gndlszig. Hr. Rittergutsbes. Graf v. Trott a. Meiningen. Hr. Rittergutsbes. von Fischer; Treuenfeld a. Mecklenburg.

Schwarzer Bär: Hr. Pfarrer Werner a. Vibra. Die Hrn. Kauf. Aufmann a. Raumburg u. Berger a. Fürth.

Hôtel de Prusse: Hr. Stud. Raap, Hr. Maschinenbaumstr. Heine u. Hr. Maschinenbauer Köppen a. Berlin. Hr. Defonom Hahn a. Raumburg.

Eisenbahnhof: Die Hrn. Offiziere v. Hopfgarten, v. Süsmilch u. Kömischer a. Wien. Die Hrn. Kaufleute Pohl a. Schweidnitz u. Lipmann a. Dresden.

Chüringer Bahnhof: Hr. Graf v. Königsmark, Kgl. Gesandter am Holländischen Hofe, a. Mour. Oberger. Rath v. Bülow a. Berlin. Oberst Frh. v. Schönfeld a. Dresden. Mad. Katschuffi a. Petersburg. Hr. Reg.-Rath Stichter a. Wernigerode. Hr. Pastor Höfcher a. Horca. Hr. Kaufm. Alamander a. Landfurth. Fr. Rentnerin v. Hanewinkel a. Bremen.

Meteorologische Beobachtungen.

8. September.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	338,2 Par. L.	338,3 Par. L.	338,7 Par. L.	338,4 Par. L.
Luftwärme . .	5,2 G. Rm.	10,2 G. Rm.	6,0 G. Rm.	7,1 G. Rm.
Wetter . . .	zieml. heiter.	zieml. heiter.	heiter.	zieml. heiter.
Wind . . .	W.	SO.	W.	W.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 8. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 2 Zoll.
am 9. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 8. September,
am alten Pegel 13 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 11 1/2 Zoll.

**Handels-Nachrichten.
Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 8. September.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	106 1/2	106 1/2	Grh. Pos. Pfdb. r.	3 1/2	94 1/2	94
do. St.-Anl. v. 50.	4 1/2	104 1/2	—	Dstprk. Pfandbrf.	3 1/2	—	—
St. Schuldsch.	3 1/2	89 1/2	88 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	97 1/2	96 3/4
D. = Deichb. = Obl.	4 1/2	—	—	Kur = u. Rm. do.	3 1/2	97 1/2	—
Seehbl. Pr. = Sch.	—	—	—	Schleßische do.	3 1/2	96 1/2	96
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	Preuß. Rentenbr.	4	101 1/2	101
Bri. Stadtbl.	5	—	105 1/2	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	99 3/4	98 3/4
do. do.	3 1/2	87 1/2	86 3/4	Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 7/8
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	93 1/2	And. Gld. à 5 thlr.	—	9 3/4	8 7/8
Großh. Pos. do.	4	—	103	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Nachen-Düsseldorfer	4	—	86	Niederschles.=Märkische	3 1/2	94	93
Bergisch-Märkische	—	—	—	do. Prior.	4	98 3/4	98 1/2
do. Prior.	5	—	—	do. do.	4 1/2	102 1/2	102
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	113 1/2	—	do. Prior. III. Ser.	5	104 1/2	—
do. Prior.	4	—	98 3/4	do. IV. Ser.	5	103 3/4	103 1/2
Berlin-Hamburger	—	101 3/4	100 3/4	Oberschleßische Lit. A.	—	137	136
do. Prior.	4 1/2	—	—	do. do.	4	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	122 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburger	—	76 3/4	—	Prinz-W. (St.=Bohw.)	—	—	—
do. Prior.=Obl.	4	97 3/4	—	do. do.	5	—	—
do. do.	5	104	—	do. II. Serie	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	103 1/2	102 3/4	Rheinische	—	67	—
Berlin-Stettiner	—	128 1/2	—	do. (Stamm) Prior.	4	—	84 3/4
do. Prior.=Obl.	5	105 1/2	—	do. Prior.=Obl.	4	—	93 1/2
Cöln-Mindener	3 1/2	108 3/8	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. Prior.=Obl.	4 1/2	—	103 1/2	Ruhrortz-Grefeld-Kreis=	—	—	—
do. do. II. Em.	5	105 1/2	104 1/2	Gladbacher	3 1/2	—	—
Düsseldorfer-Eiberfelder	—	—	—	do. Prior.	4 1/2	—	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	89	88
do. Prior.	5	—	—	Thüringer	—	78 1/2	—
Magdeb.=Halberstädter	—	—	—	do. Prior.=Obl.	4 1/2	102 1/2	—
Magdeb.=Wittenberge	4	71 1/2	70 1/2	Wilhelmshahn (Cosel=	—	—	—
do. Prior.	5	103 1/2	103	Dorberg.)	—	—	—
				do. do.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen = Bernburger	2 1/2	51 1/2	—	—
Krakau = Oberschleßische	4	—	83	—
Kiel = Altona	4	—	110 1/2	—
Mecklenburger	—	—	34 1/2	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	38	37	—
Zarskoe = Selo	—	—	—	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Krakau = Oberschleßische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100 3/4	—	—
Kassen = Vereins = Bank = Actien	4	—	107 1/2	—

Getreidepreise.

Berlin, den 8. September.

Weizen loco u. Du. 52-56	pr. Nov./Dez.	10 1/2 B. 1/2 G.
Roggen do. do. 41 1/2 à 44	pr. Jan./Febr.	10 1/2 B. 1/4 G.
82. pr. Sept./Oct. 41 à 1/2 bz. u. G. 3/4 B.	pr. Febr./März	do. do.
pr. Oct./Nov. 41 1/2 bz. u. G. 42 B.	Leinöl loco	12 bz.
pr. Frühjahr 41 3/4 bz., B. u. G.	Kapps	63 à 64
Erbsen, Kochwaare 38-40	Rüben	61 à 62
Futterwaare 36-38	Spiritus loco o. F.	17 5/8 bz.
Hafer loco u. Du. 22-25	do. mit Faß	17 1/2 bz.
Gerste, große, loco 30-32	pr. Sept./Oct.	16 3/4 à 1/2 bz. u. G. 17 B.
Rüböl loco 9 1/2 bz.	pr. Oct./Nov.	16 1/2 B. 1/2 G.
pr. Sept./Oct. 9 1/2 bz. u. B. 7/8 G.	pr. April/Mai	17 1/2 bz. u. G. 3/4 B.
pr. Oct./Nov. 10 1/2 B. 10 G.		

Roggen neuerdings höher. Auch Spiritus angenehmer. Rüböl etwas fester.

Stettin, den 8. September, 1 Uhr 55 Min. Nachmittags. Weizen ohne Handel. Roggen September, September/October 82 = und 85 pfd. 42 bz., Oktober/November 41 1/2 bz., Frühjahr 40 1/2 bz. Rüböl September 9 3/4 bz., September/October 9 3/4 bz. Spiritus September, Sept./Oktober Oktober/November ohne Umgang, Frühjahr 21 1/2 pSt. bz. u. G.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 7. September. A. Halbzig, Roggen, von Berlin nach Halle. — C. Zimmermann, desgleichen. — G. Baumeyer, desgleichen. — G. Walke, desgleichen. — F. Rose, Güter, desgleichen. — F. Pohle, 2 Röhne, Steinkohlen, von Hamburg desgleichen. — F. Harckert, Saat, von Wahren nach Dessau. — W. Stockmann, desgleichen. — G. Hanewald, Nr. 58, für Koch, Güter, von Magdeburg nach Dresden. — C. Fischer, Roggen, von Berlin nach Halle. — E. Koenike, desgleichen. — E. Kramer, desgleichen. — Comt. K. S. S., 3 Röhne, Stabholz, von Spandow nach Schönebeck. — E. Schröder, Kalksteine, von Müdersdorf desgleichen. — J. Höpfner, desgleichen. — J. Becker, Steinkohlen, von Spandow nach Bückau. — G. Lonne, desgleichen. — F. Andraea, desgleichen. — W. Mann, Stückgut und Coaks, desgleichen nach Halle. Am 8. September. F. Clemens, Stabholz, von Spandow nach Schönebeck. — E. Brose, Mauersteine, von Rathenow nach Bückau. — D. Freydank, desgleichen. — E. Schröder, Coaks, von Hamburg nach Halle. — E. Voigt, Steinkohlen, von Hamburg nach Barby. — J. Kaul, desgleichen nach Westerhüsen. — Comt. K. S. S., 2 Röhne, Stabholz, von Spandow nach Schönebeck. — E. Demmer, rohes Eisen, von Hamburg nach Bernburg. — F. Rothenbücher, Saat, von Thoren nach Calbe a. d. S. — J. Becker, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau. — F. Ackermann, Stückgut, von Hamburg nach Halle. — E. Fischmeyer, desgleichen. — F. Andraea, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau. — F. Rothenbecher, Saat, von Thoren nach Calbe a. d. S. — E. Hoppe, Roggen, von Stettin nach Halle.

Niederwärts: den 7. September. F. Schwarzkopf, 2 Röhne, Brennholz, von Greinitz nach Neustadt, Magdeburg. Am 8. September: B. Klepisch, frisches Oblt, von Lobositz nach Berlin. — A. Schade, Eisenstein, von Rothenburg nach Neustadt, Magdeburg. — E. Gillemeister, Brennholz, von Kosslau nach Neustadt, Magdeburg. — P. Riefauer, Braunkohlenerde, von Buzerode nach Neustadt, Magdeburg. — G. Duandt, 2 Röhne, Sandsteine, von Postelwitz nach Harburg. — Derselbe, Stückgut, von Lettchen nach Hamburg. — W. Krieg, altes Eisen, von Farby nach Magdeburg. — A. Meyer, Gypssteine, von Altleben nach Hamburg. — W. Bartels, Stückgut, von Lettchen nach Hamburg.

Magdeburg, den 8. September 1851.

Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Post-Dampfschiffverbindung zwischen Stettin und Kopenhagen.



Die Postdampfschiffahrten zwischen Stettin und Kopenhagen finden in diesem Jahre wie folgt statt:

aus Stettin, Dienstag und Freitag Mittags, nach Ankunft des um 6³/₄ Uhr früh von Berlin abgehenden Eisenbahnzuges, in Kopenhagen, Mittwoch und Sonnabend früh; entgegengesetzt:

aus Kopenhagen, Sonntag und Mittwoch Nachmittags, in Stettin, Montag und Donnerstag Vormittags, berechnet auf den Anschluß an den um 12 Uhr Mittags nach Berlin abgehenden Eisenbahnzug.

Das am Dienstag von Stettin abfahrende Schiff steht mit dem am Mittwoch Mittags von Kopenhagen nach Gothenburg und Christiania abgehenden Dampfschiffe in genauem Zusammenhange und vermittelt auf diese Weise eine ununterbrochene Verbindung mit Gothenburg und Norwegen.

Das Passagegeld für die Reise von Stettin oder von Swinemünde nach Kopenhagen oder entgegengesetzt beträgt:

für den ersten Platz 7¹/₂ Thlr., für den zweiten Platz 5¹/₄ Thlr. und für einen Deckplatz 3 Thlr. Pr. Courant. Auf Mitnahme von Kindern und auf Reisen von Familien findet eine Moderation Anwendung. Güter werden gegen billige Fracht befördert.

Für eine Tour von Stettin nur nach Swinemünde oder entgegengesetzt beträgt das Passagegeld 1¹/₂ Thlr. pro Person mit der Maßgabe, daß für Domestiken, die mit ihren Herrschaften reisen, der ermäßigte Satz von ²/₃ Thlr. Pr. Courant pro Person erhoben wird.

Berlin, den 4. August 1851.

General-Post-Amt.

Brustreiz-Krankheiten.

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Silberne Katarrh, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Heiserkeit, gänzlich zu heilen, giebt es nichts Wirksameres und Besseres, als die Pâte pectorale von Georges, Apotheker zu Spinal (Vogesen.) — Diese Husten-Tabletten werden verkauft in Schachteln in allen Städten Deutschlands, in Halle nur allein in der Schnitthandlung von **A. F. Vila**, große Steinstraße Nr. 181.

Kalender auf das Jahr 1852.

So eben erschien und ist in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchhdl. (Schradel & Simon) in Halle vorräthig:

Steffens, Volkskalender für 1852. Mit 8 Stahlstichen und 6 Holzschnitten. Preis 12¹/₂ Sgr.

Terminkalender für Juristen auf das Schaltjahr 1852. Berlin, Heymann. Preis 22¹/₂ Sgr.

Im Verlage von **J. A. Brockhaus** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Carus (H. G.), System der Physiologie. Zweite, völlig umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Zwei Theile. Gr. 8. 1847—49. Geh. 8 Thlr.

(Auch in 8 Heften zu 1 Thlr. zu beziehen.)

Von dem Verfasser erschien in demselben Verlage:

Denkschrift zum hundertjährigen Geburtsfeste Göthe's. Ueber ungleiche Befähigung der verschiedenen Menschheitsstämme für höhere geistige Entwicklung.

Mit einer Tafel. Gr. 8. 1849. Geh. 20 Ngr.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Bekanntmachung.

Das zum Rittergute Freienfelde gehörige auf 925 Thlr. 5 Sgr. geschätzte, auf 8 Morgen 109 □ Ruthen vermessene Wiesen-Grundstück in Planenaer Aue im Hohenweidenschen Holze, zum Theil mit Obstbäumen bestanden, soll

Donnerstag, den 9. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause öffentlich im Wege der Licitation verkauft werden. Lage und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 21. August 1851.

Der Magistrat.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben:

Allgemeines Kochbuch

für die bürgerliche Küche v. **Sophie Albrecht.**

Enthaltend die Zubereitung von 30 Suppen, 8 Einlagen in Suppen, 12 Kalteschalen, 36 Fleischspeisen, 36 Gemüsen, 25 Milch-, Mehl- und Eierspeisen, 9 Fischspeisen, 20 Braten, 30 Saucen, 15 Salaten, 12 Compots, 21 kalten und warmen Getränken, 7 Sorten Backwerk und verschiedenem Eingemachten. Nach vielfährigen Erfahrungen als praktisches Handbuch bearbeitet. 3te Auflage. Geb. 7¹/₂ Sgr.

Es giebt zwar sehr viele Kochbücher, aber dieselben sind größtentheils unvollständig oder schwierig zu verstehen. Das hier angezeigte, welches mit Recht als eins der besten Kochbücher genannt werden kann, dürfte fast in keiner bürgerlichen Haushaltung fehlen und ist der Preis desselben, bei seinem reichhaltigen Inhalte, so niedrig gestellt, daß es Jedem leicht gemacht, sich dasselbe anzuschaffen. Das Buch ist auf feines weißes Papier gedruckt und sehr dauerhaft gebunden. Für nur wenige Groschen erwirbt man sich durch dasselbe einen bedeutenden Schatz und kann sich die geehrte Käuferin dreißt mit diesem Buche in der Hand als gute Köchin ausgeben.

Die Verlagsbuchhandlung von **Hennings & Hopf** in Erfurt.



Mein gut assortirtes Lager von allen Sorten Lampen wollte einem geehrten Publikum bei vorkommenden Bedarf bestens empfehlen

Ferdinand Weber,
Märkerstraße, nahe am Markt.

Ein Lehrling findet zum 1. October eine Stelle bei dem Klempnermeister **Ferdinand Weber.**